

## INTEGRIERTES KLIMASCHUTZKONZEPT FÜR DIE KURSTADT BAD ORB

### 1. BEIRATSSITZUNG



Datum: 25.06.2014

Ort: Rathaus, Sitzungszimmer Nr. 014

Dauer: 19 – 21 Uhr

Protokoll: Anja Witzel, Nina Martin (KEEA)

#### Ansprechpartner



#### **KEEA Klima und Energieeffizienz Agentur**

Anja Witzel  
Esmarchstr. 60  
34121 Kassel  
Tel: 0561 25 770  
Fax: 0561 316 12 01  
E-Mail: witzel@keea.de



#### **Kurstadt Bad Orb**

Frankfurter Straße 2  
63619 Bad Orb  
Tel: 06052 86 0  
Fax: 06052 86 110

### INHALTSVERZEICHNIS

- 1 Ablauf der Veranstaltung
- 2 Ziel der Veranstaltung
- 3 Inhalte der Veranstaltung
- 4 Diskussion
- 5 Teilnehmerliste

## 1 ABLAUF DER VERANSTALTUNG

- Begrüßung (Fr. Uhl) und Vorstellung der Teilnehmer
- Präsentation (Fr. Witzel)
  - Unternehmensvorstellung
  - Projektsteckbrief
  - Warum Klimaschutz?
  - Bestandteile des integrierten Klimaschutzkonzeptes
  - Wie geht es weiter?
- Diskussion

## 2 ZIEL DER VERANSTALTUNG

Die erste Beiratssitzung zum integrierten Klimaschutzkonzept für die Kurstadt Bad Orb hat zum Ziel das begleitende Gremium in den Erstellungsprozess einzuführen. Von Anfang an wird der Beirat in den Entwicklungsprozess einbezogen und die individuelle Ausgestaltung des Prozesses wird abgestimmt. Dabei sollen die Teilnehmer aber auch erste Anregungen für Maßnahmen und Handlungsempfehlungen einbringen um das Konzept bestmöglich an die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger sowie der Stadt im Allgemeinen anzupassen. Als Akteure, die in der Stadt aktiv sind, wissen sie am besten, welche Rahmenbedingungen zu beachten sind und insbesondere welche Maßnahmen benötigt und umsetzungswahrscheinlich sind.

## 3 INHALTE DER VERANSTALTUNG

### 3.1 BEGRÜßUNG UND VORSTELLUNG DER TEILNEHMER

Frau Bürgermeisterin Uhl verdeutlicht schon bei der der Begrüßung der Beiratsmitglieder die Notwendigkeit eines Klimaschutzkonzeptes. Da in Bad Orb bereits einige Aktivitäten hinsichtlich Klimaschutz bestehen oder geplant sind, ist es wichtig diese zu bündeln um ein gemeinsames Ziel vor Augen zu haben. Dabei ist nicht zu vernachlässigen, dass die Stadt eine Schuttschirmkommune ist, bei der kostengünstige Lösungsansätze sowie finanzielle Einsparungen im Vordergrund stehen.

An die Begrüßung schloss sich eine Vorstellungsrunde der Teilnehmer an.

### 3.2 PRÄSENTATION

Frau Witzel stellt anhand einer Präsentation einige Rahmenbedingungen und Gründe für ein Klimaschutzkonzept dar sowie welche Schritte der Konzepterstellung bis zum Projektende durchgeführt werden.

#### UNTERNEHMENSVORSTELLUNG

In der Unternehmensdarstellung wird deutlich, dass KEEA bundesweit aktiv ist und eine langjährige Erfahrung bei der Erstellung unterschiedlicher Konzepte aufweist. Durch das interdisziplinäre Team und die Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen kann ein breites Fachgebiet abgedeckt werden. In Kombination mit der Erfahrung aus zahlreichen Partizipationsprozessen möchte KEEA in Bad Orb ein handlungsorientiertes Konzept entwickeln.

## **PROJEKTSTECKBRIEF**

Auftraggeber des Klimaschutzkonzeptes ist die Kurstadt Bad Orb, KEEA ist Auftragnehmer. In den 8 Monaten Projektlaufzeit soll eine langfristige Klimaschutzstrategie mit möglichst konkreten Maßnahmen entwickelt werden.

## **WARUM KLIMASCHUTZ?**

Klimaschutz ist ein auf internationaler sowie auf nationaler Ebene verankertes Ziel. Die Bundesregierung will bis zum Jahr 2050 eine deutliche CO<sub>2</sub>-Reduktion, eine erhebliche Steigerung des Einsatzes von erneuerbaren Energien, eine erhöhte Nutzung von Biokraftstoffen, eine Verdopplung der energetischen Sanierungsrate sowie drastische Energieeinsparungen (vor allem im Bereich der Mobilität) erreichen. Wird in Klimaschutzmaßnahmen investiert, bedeutet dies eine Investition für die Zukunft der Kurstadt. Durch den integrierten Ansatz werden Maßnahmen in verschiedenen Bereichen vorgeschlagen, die sich wiederum weitläufig positiv auf Ökologie, Ökonomie und Soziales auswirken. Dabei tragen diese Aspekte zur Nachhaltigkeit, Wirtschaftsförderung, Zukunftssicherung, Daseinsvorsorge und vor allem zum positiven Image der Stadt bei.

## **BESTANDTEILE DES INTEGRIERTEN KLIMASCHUTZKONZEPTES**

Grundlage für die Entwicklung des Klimaschutzkonzeptes ist eine detaillierte Bestandserfassung, woraus eine CO<sub>2</sub>- und Energie-Bilanz erstellt wird. In einem nächsten Schritt werden unter Berücksichtigung regionalökonomischer Effekte Szenarien entwickelt. Durch die Beteiligung verschiedener Akteure können die Maßnahmen optimal an die Bedürfnisse der Bürger als auch der Stadt angepasst werden. Ziel ist die Erstellung eines Maßnahmenkataloges mit Klimaschutzzielen und die Entwicklung eines Controlling- und eines Öffentlichkeitsarbeits-Konzeptes. Zuletzt werden die Ergebnisse des Konzeptes präsentiert.

## **WIE GEHT ES WEITER?**

Bei einer öffentlichen Veranstaltung sollen auch Bürgerinnen und Bürger darüber informiert werden, dass ein Klimaschutzkonzept für die Kurstadt Bad Orb erstellt wird. Außerdem wird dabei die Möglichkeit der Beteiligung in Form von Diskussionen in Arbeitsgruppen geboten. Des Weiteren finden Workshops zu verschiedenen Schwerpunkten statt, bei denen Interessierte ebenfalls Ideen für das Konzept miteinbringen können. Bei Experteninterviews werden lokale Akteure befragt, um die örtlichen Begebenheiten in das Konzept einzubinden.

## **FRAGEN / ANREGUNGEN DER BEIRATSMITGLIEDER**

Bereits während der Präsentation wurden von den Beiratsmitglieder Fragen gestellt und Anregungen sowie Wünsche für das Konzept eingebracht.

- Herr Kertel weist darauf hin, dass der Altersdurchschnitt in Bad Orb im Verhältnis zu anderen relativ hoch ist. Dadurch und auch durch die zahlreichen Kliniken und Reha-Angebote stellt sich die Frage, ob und wie diese Rahmenbedingungen im Bereich Energieeinsparung Berücksichtigung finden können.  
⇒ Laut Frau Witzel ist eventuelle eine Anpassung der Annahmen möglich.
- Es ist wichtig, dass sowohl für die Kommune als auch für Privatpersonen möglichst konkrete Maßnahmen empfohlen werden, sagt Herr Weisbecker. Dabei ist es von Vorteil, wenn eindeutige Zahlen zu Kosten, Einspareffekten und Amortisationszeit für eine bessere Vergleichbarkeit vorhanden sind.

Auch Frau Uhl macht darauf hin deutlich, dass vor allem bei Maßnahmen, die die Stadt umsetzen soll, Angaben zu Investitionskosten notwendig sind, da diese in den Haushaltsplan mitaufgenommen werden müssen.

⇒ Frau Witzel erklärt, dass konkrete Zahlen immer dann angegeben werden, wenn eine Bestimmung dieser möglich ist. Bei sensibilisierenden Maßnahmen wie beispielsweise einem Punktesammlersystem bei der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel kann keine Einsparung und keine Amortisationszeit angegeben werden.

- Herr Kertel zweifelt aufgrund von Erfahrungen aus anderen Projekten daran, dass ein verbindliches Ziel mithilfe des Klimaschutzkonzeptes möglich ist. Ebenso ist fraglich ob und wie die ganze Stadt bei Klimaschutzmaßnahmen eingebunden werden kann.

⇒ Eine Gelinggarantie, dass Bürgerinnen und Bürger sich zukünftig aktiver für den Klimaschutz einsetzen, kann es nicht geben, erklärt Frau Witzel. Der Erfolg eines Klimaschutzkonzeptes ist stark von den örtlichen Akteuren abhängig, durch eine frühzeitige Beteiligung/Einbindung am Prozess und „Abholen“ kann die Entwicklung positiv beeinflusst werden.

- Die Verbesserung der Luftqualität ist laut Frau Uhl ein klares Ziel. Sie erwähnt aber auch, dass Klimaschutz „nicht schaden darf“ (z.B. keine PV-Anlagen auf Dachflächen in der Altstadt).

⇒ Frau Witzel nimmt die Anregung auf. Sie erläutert, den Potenzial-Begriff und weist darauf hin, dass im Klimaschutz lediglich das realistische Potenzial für erneuerbare Energien in Betracht gezogen wird.

- Laut Herrn Baumgarten wäre ein fester Ansprechpartner für Beratungsangebote (beispielsweise Unterstützung der Sanierungsplanung, Informationen über Fördermöglichkeiten usw.) wünschenswert.

⇒ Diese Anregung wird in das Klimaschutzkonzept mitaufgenommen, bestätigt Frau Witzel. Sie weist dabei darauf hin, dass diese Aufgabe von einem Klimaschutzmanager übernommen werden könnte.

- Da die Stadt eine Schutzschirm-Kommune ist, wird es auch trotz der hohen Förderung von 85% schwierig sein einen Klimaschutzmanager einzustellen, erklärt Herr Kertel. Er fragt nach anderen Möglichkeiten, wie diese Problemstellung gelöst werden kann.

⇒ Frau Uhl erklärt, dass auch ohne ein Klimaschutzmanagement in Person die Umsetzung des Konzeptes erfolgen kann (Förderung Erstellung Konzept ist unabhängig von Förderung Klimaschutzmanagement). Frau Witzel erläutert anhand eines Best-Practice-Beispiels (Niestetal), dass die Einstellung eines Klimaschutzmanagers sinnvoll ist, da es der Erfahrung nach jemanden benötigt, der die Funktion eines Kümmers übernimmt, damit entwickelte Maßnahmen zeitnah in Umsetzung gebracht werden.

- Herr Weibecker fasst nochmals zusammen, dass es wichtig ist konkrete sowie realistische Klimaschutz-Maßnahmen zu entwickeln.

## 4 DISKUSSION

### 4.1 SCHWERPUNKTE FÜR DAS KONZEPT

Im Anschluss an die Präsentation sollen Schwerpunkte für das Klimaschutzkonzept gefunden werden.

- Herr Kertel weist darauf hin, dass **Beratungsangebote** hinsichtlich Anlaufstellen, Förderungen o.ä. für Hausbesitzer, die ihre Gebäude sanieren möchten, sehr hilfreich wären.
- Die Sanierung und Effizienzsteigerung sowie die Nutzung erneuerbarer Energien bei kommunalen Liegenschaften wurde von Herrn Weibecker angesprochen. Des Weiteren muss aus seiner Sicht geprüft werden, ob das sehr kostenintensive Stadtbus-Netz eventuell durch Zusammenarbeit mit anderen Anbietern aus dem ÖPNV sowohl günstiger als auch effektiver gestaltet werden kann.
- Zur Förderung des Tourismus wäre laut Frau Uhl die Erreichung eines Alleinstellungsmerkmals (ähnlich wie die Zertifizierung der Toskana Therme) für die Kurstadt Bad Orb positiv zu sehen.

- Es gibt bereits viele private erneuerbare Energie-Anlagen, wie Herr Weisbecker sagt, allerdings ist noch keine umfassende Zusammenstellung der Leistungen, Anlagengrößen usw. vorhanden. Ein solcher Überblick soll in das Konzept aufgenommen werden.
- Herr Kertel schlägt vor, sich die großen Energieverbraucher der Stadt (wie beispielsweise unterschiedliche Kliniken, Toskana Therme usw.) genauer zu betrachten um Möglichkeiten für eine gemeinsame Energieversorgung z.B. über ein BHKW zu prüfen.
- Frau Uhl stimmt diesem Vorschlag zu und ergänzt, ob eventuell eine genauere Quartiersbetrachtung in das Konzept integriert werden kann.
- Für die Zertifizierung des Heilbades in Bad Orb ist eine Luftmessung erforderlich, welche zuletzt an der oberen Grenze der einzuhaltenden Werte lag, wie Herr Steinhardt erklärte. Im Hinblick auf die wiederkehrende Prüfung der Umgebungsbedingungen des Bades ist eine Verbesserung der **Luftqualität** erforderlich. Außerdem weist er darauf hin, dass für die Zertifizierung auch ein Klimagutachten erstellt werden muss, in welchem kritische Aspekte aufgegriffen werden, welche auch für das Klimaschutzkonzept aufgegriffen werden könnten. Hierfür stellt er das Gutachten zur Verfügung.
- Die schlechte Luftqualität ist durch das hohe Verkehrsaufkommen (täglich etwa 12.000 Fahrzeuge), teilweise bedingt durch Umleitungen, zu erklären. Frau Uhl erwähnt, dass diese Situation jedoch auch in den nächsten Jahren anhalten wird.
- Frau Witzel wiederholt, dass die Themen Mobilität, **gemeinschaftliche Versorgung energieintensiver Verbraucher**, Ausbau von Beratungsangeboten sowie die Nutzung erneuerbarer Energien auf städtischen Flächen von großer Bedeutung für die Kurstadt Bad Orb sind.
- Herr Baumgarten fügt hinzu, dass die Förderung von Fahrradfahrern keine große Wirkung erzielen wird, da die Innenstadt für den Radverkehr gesperrt ist und es in anderen Bereichen zeitliche Einschränkungen für diese gibt. Wichtig ist jedoch das Thema der **Straßenbeleuchtung**, da bisher viele unterschiedliche Lampen vorhanden sind, welche einheitlich saniert werden sollten. Außerdem sollen vor allem Maßnahmen vorgeschlagen werden, für welche finanziellen Fördermittel beantragt werden können.
- Bezüglich der Straßenbeleuchtung weist Bürgermeisterin Uhl darauf hin, dass kein Straßenbeleuchtungs-Kataster vorhanden ist, was die Einholung von Angeboten zur Sanierung erschwert. Für den Vertrag mit einem Contractor, welcher die Wartung der Lampen übernimmt, gibt es zu wenige Leuchtpunkte.
- Herr Grüll stellt in Frage, ob der finanzielle Aufwand zur Erstellung des Klimaschutzkonzeptes gerechtfertigt ist.
- Die Frage nach der Einbeziehung von CO<sub>2</sub>-Senken, beispielsweise Wald, wird von Herrn Baumgarten gestellt. Frau Witzel erklärt, dass auch CO<sub>2</sub>-Senken im Konzept berücksichtigt werden.
- Allgemein wird darauf hingewiesen, dass gegenüber Konzepten eine gewisse Skepsis besteht, da bereits viele Gutachten erarbeitet wurden, die jedoch wenig in Umsetzung gekommen sind.

## 4.2 ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNG

Die Auftaktveranstaltung soll Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit bieten sich über das Klimaschutzkonzept und den Prozess zu informieren und ihre Ideen einzubringen. Die Veranstaltung war vorerst auf den 10.07.2014 terminiert.

- Herr Baumgarten weist darauf hin, dass es gut wäre, wenn zur Auftaktveranstaltung bereits konkrete Zahlen vorliegen würden.
- Auch Herr Weisbecker stellt in Frage, ob der Termin für die Auftaktveranstaltung nicht zu früh ist. Die Erfahrung aus vorangegangenen Projekten hat gezeigt, dass eine zu frühe Beteiligung der Bürger den weiteren Prozess eher hindert als voranbringt.
- Frau Witzel macht deutlich, dass bis zur Auftaktveranstaltung in Abhängigkeit von den bis dahin erhaltenen Daten höchstens eine Energie- sowie CO<sub>2</sub>-Bilanz und eine Übersicht des bisherigen Situation der Stadt Bad Orb möglich sein wird.

- Daraufhin schlägt Herr Baumgarten vor, den Termin der Auftaktveranstaltung nach die Sommerferien (Mitte September) zu verschieben.
- Herr Weisbecker stimmt diesem Vorschlag zu.
- Bezüglich Datenbeschaffung fragt Herr Hofacker, in welcher Detailtiefe diese vorliegen werden und ob eine Hausspezifische Auswertung möglich ist.

Frau Witzel erklärt, dass die Beschaffung der Energieverbrauchsdaten über die Energieversorger möglich ist. Eine Abschätzung zur Beschaffenheit von Heizanlagen können Schornsteinfeger liefern. Auch gebäudetypologische Daten fließen in die Auswertung der Daten ein. Die Daten werden auf einer gesamtstädtischen Ebene unterteilt nach unterschiedlichen Verbrauchergruppen (privat, Unternehmen, öffentliche Einrichtungen und Mobilität) erhoben und dargestellt. Es ist jedoch nicht zu vernachlässigen, dass die Sicherung einer aussagekräftigen Datengrundlage zeitintensiv sein kann und vor allem auch abhängig von der Kooperationsbereitschaft der Energieversorger bzw. Schornsteinfeger ist.

- Von Herrn Baumgarten wird darauf hingewiesen, dass es in Bad Orb ein Team gibt, welches durch Ortsbegehungen leerstehende Gebäude bzw. Wohnungen erfasst. Er schlägt vor, dass dieses Team (sofern das erforderliche Fachwissen vorhanden ist) auch Daten zum jeweiligen Gebäudezustand sammeln könnte, sodass Rückschlüsse auf den Energieverbrauch gezogen werden könnten.

Der Vorschlag wird von Frau Uhl verworfen, weil das Erfassungsteam nicht die Möglichkeit hat, sich so intensiv mit jedem Gebäude auseinanderzusetzen.

- Herr Kertel stimmt der vorangegangenen Diskussion zur Verschiebung der Auftaktveranstaltung zu. Des Weiteren fragt er nach, wie strikt die örtlichen Grenzen des Konzeptes (vor allem hinsichtlich ÖPNV und Energieversorgung) sein werden.

Das Stadtgebiet von Bad Orb wird besonders intensiv betrachtet, wobei das weitere Umfeld (z.B. hinsichtlich Verkehrsanbindung, Wärmenutzung usw.) selbstverständlich mit berücksichtigt wird, erklärt Frau Witzel.

- Ein weiterer Vorschlag von Herrn Baumgarten ist es mehrere Beiratssitzungen durchzuführen. Da das Angebot den zeitlichen Aufwand für die Anfahrt aus Kassel allerdings nicht enthalten ist, kann eventuell die Möglichkeit einer Videokonferenz genutzt werden.
- Frau Uhl kommt auf die ursprüngliche Thematik zurück und fragt die Beiratsmitglieder, ob alle damit einverstanden sind, dass am 10.07.2014 (ursprünglicher Termin für die Auftaktveranstaltung) eine weitere Beiratssitzung statt findet und nach den Ferien im September ein neuer Termin für die öffentliche Veranstaltung gesucht wird. Außerdem wird die öffentliche Veranstaltung im September dann eher eine Präsentation des Zwischenstands. Workshops, aus welchen Ideen in das Konzept miteinfließen sollen, könnten in den Ferien stattfinden. Der Vorschlag wird vom Beirat angenommen.

### 4.3 VORSCHLÄGE FÜR WORKSHOPS

- Frau Uhl schlägt vor, dass die Schwerpunkte der Workshops erst festgelegt werden, nachdem die notwendigen Daten von KEEA gesichtet wurden und eine Abschätzung zur Priorisierung gemacht werden kann.
- Daraufhin schlägt Frau Witzel vor, dass die Schwerpunktsetzung bei der Beiratssitzung am 10.07.2014 nochmal konkret abgestimmt wird. Der Beirat stimmt zu. Dasselbe wird auch für die Auswahl wichtiger Akteure für Experteninterviews vorgeschlagen und ebenfalls akzeptiert.
- Frau Uhl bittet um Vorschläge von KEEA, wer für die Interviews geeignet sein könnte und welche Themen in den Workshops bearbeitet werden sollen.
- Außerdem fügt Herr Hofacker hinzu, dass auch Vorschläge bezüglich den einzubindenden Interessensgruppen und den angestrebten Gruppengrößen für die Workshops gemacht werden sollen.



- Abschließend empfiehlt Frau Uhl den Beiratsmitgliedern alle Ideen zum Klimaschutzkonzept, zur Gestaltung der Auftaktveranstaltung und der Workshops sowie zu Maßnahmen per Mail an Frau Witzel zu schicken.

## 5 TEILNEHMERLISTE

1. Beiratssitzung zum integrierten Klimaschutzkonzept			
25. Juni 2014, 19.00 Uhr, Rathaus, Sitzungszimmer Nr. 014			
(Bitte in Druckbuchstaben schreiben)			
Vorname	Nachname	Institution	E-Mail
Ralf	Baumgarten	Gegenwind BO e.V.	[REDACTED]
Michael	Kerzel	CDU Bad Orb	[REDACTED]
Tobias	Weisbecker	CDU Bad Orb	[REDACTED]
Manfred	Walter	Wasserversorgung Bad Orb GmbH Eigentümer Kommunale Dienste	[REDACTED]
Helga	UPR	Bürgermeisterin Stadt Bad Orb	[REDACTED]
Patrick	Aulbach	Stadtverwaltung Bad Orb	[REDACTED]
Jörg	Steinhardt	Bad Orb Kur GmbH	[REDACTED]
Wein	Grill	Stadtverordnetenversammlung Bad Orb	[REDACTED]
Dieter	Schulze	SPD Bad Orb	[REDACTED]
Ulrich	Hofacker	SPD Bad Orb	[REDACTED]

# INTEGRIERTES KLIMASCHUTZKONZEPT FÜR DIE KURSTADT BAD ORB

## 2. BEIRATSSITZUNG

Datum: 17.11.2014

Ort: Rathaus, Sitzungszimmer Nr. 014

Dauer: 19 – 21:25 Uhr

Protokoll: Janina Bodmann (KEEA)

### Ansprechpartner



#### KEEA Klima und Energieeffizienz Agentur

Janina Bodmann  
Esmarchstr. 60  
34121 Kassel  
Tel: 0561 25 770  
Fax: 0561 316 12 01  
E-Mail: bodmann@keea.de



#### Kurstadt Bad Orb

Frankfurter Straße 2  
63619 Bad Orb  
Tel: 06052 86 0  
Fax: 06052 86 110

## INHALT

INTEGRIERTES KLIMASCHUTZKONZEPT FÜR DIE KURSTADT BAD ORB.....	1
2. Beiratssitzung.....	1
<b>1 ABLAUF DER VERANSTALTUNG.....</b>	<b>2</b>
<b>2 ZIEL DER VERANSTALTUNG .....</b>	<b>2</b>
<b>3 INHALTE DER VERANSTALTUNG .....</b>	<b>2</b>
3.1 Prozessablauf.....	2
3.2 Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse aus Ist- und Potenzialanalyse .....	2
und Szenarienberechnung.....	2
3.3 Diskussion der Maßnahmenvorschläge.....	3
<b>4 NÄCHSTE SCHRITTE .....</b>	<b>4</b>
<b>5 TEILNEHMERLISTE.....</b>	<b>5</b>
<b>6 PRÄSENTATION.....</b>	<b>5</b>



## 1 ABLAUF DER VERANSTALTUNG

- Begrüßung (Fr. Uhl) und Vorstellung der Teilnehmer
- Präsentation (Hr. Raatz, Fr. Bodmann)
  - Ist-Analyse
  - Energetische Potenziale
  - Szenarien
  - Maßnahmenvorschläge
  - Wie geht es weiter?
- Diskussion
- Terminfindung für die Informationsveranstaltung und

## 2 ZIEL DER VERANSTALTUNG

Die zweite Beiratssitzung zum integrierten Klimaschutzkonzept für die Kurstadt Bad Orb hat zum Ziel, Informationen über den derzeitigen Stand des Projektes zu geben und die Ergebnisse der IST-Analyse, Potenzialberechnungen und Szenarien zu erläutern. Diese Ergebnisse sind Bestandteil des Zwischenberichts, der den Beiratsmitgliedern im Vorfeld der Sitzung zugegangen ist. Ebenso wurden die Handlungsfelder und ersten Maßnahmenansätze diskutiert. Ziel war auch, die Termine für die öffentliche Informationsveranstaltung und die zwei folgenden Workshops festzulegen.

## 3 INHALTE DER VERANSTALTUNG

### 3.1 PROZESSABLAUF

- Das Projekt konnte bis zum 31.03.15 verlängert werden
- Die Informationsveranstaltung wurde auf den 15.01.15, Beginn um 19 Uhr, Dauer ca. 2,5-3 h, terminiert
- Die Workshops wurden auf den 28.01.15 sowie den 29.01.15, jeweils Beginn um 19 Uhr, Dauer ca. 2 h, terminiert; die Themen werden noch im Detail abgestimmt

### 3.2 VORSTELLUNG UND DISKUSSION DER ERGEBNISSE AUS IST- UND POTENZIALANALYSE UND SZENARIENBERECHNUNG

- Der Endenergieverbrauch liegt bei ca. 222 GWh, dabei entfällt ein großer Teil auf die Wohngebäude (47 %), weiterhin 39 % auf die Mobilität und nur ein sehr geringer Teil auf die öffentlichen Gebäude
  - Die untersuchten Öffentlichen Einrichtungen (ÖE) sind Liegenschaften in Trägerschaft der Stadt – Energieverbrauch wird nochmals geprüft, in Grobanalyse mit Thermographie werden ausgewählte Gebäude genauer untersucht
- Mobilität: Abschätzung erfolgte auf Basis eines Datenmodells, welches an die die räumliche Struktur angepasst ist (statistische Daten zu durchschnittlicher Verkehrsleistung und genutzten Verkehrsmitteln, dabei auch Berücksichtigung des Flugverkehrs anteilig über statistische Durchschnittswerte bezogen auf alle Einwohner der Stadt Bad Orb), zusätzlich hohes Pendleraufkommen in der Stadt Bad Orb

- Die CO<sub>2</sub>-Emissionen sind anteilig etwas anders verteilt als der Endenergieverbrauch – Mobilität hat dann den höchsten Anteil mit 46 %, was an den CO<sub>2</sub>-Emissionsfaktoren der einzelnen Energieträger (z.B. Kerosin und Diesel) liegt.
- Der Anteil erneuerbarer Energien ist noch vergleichsweise niedrig: Mit 93 % (Wärme) bzw. 96 % (Strom) wird ein hoher Anteil des Energieverbrauchs fossil produziert
- Die erschließbaren energetischen Potenziale für das gesamte Stadtgebiet in Bad Orb werden anhand einer sogenannten Wasserfallgrafik erläutert: der linke Balken zeigt den derzeitigen Energieverbrauch, der fossil produziert wird, die darauf folgenden Balken zeigen die Potenziale durch Energieeinsparung, Energieeffizienz und Nutzung erneuerbarer Energien.
- Auch unter Nutzung aller Potenziale kann der Energieverbrauch nicht vollständig aus eigenen Ressourcen gedeckt werden
  - Für den Bereich Strom ergibt sich potenziell im Jahresverlauf ein Überschuss
  - Für die Bereiche Wärme und Mobilität ergibt sich ein Defizit, das nicht lokal gedeckt werden kann
  - Energieeinsparung betrifft die Minderung der eingesetzten Energiemenge, beispielsweise durch energetische Sanierung des Gebäudebestands, Energieeffizienz bezeichnet die effiziente Gestaltung des Energieeinsatzes, um mehr Endenergie aus den eingesetzten Energieträgern produzieren zu können
  - Die Potenzialanalyse im Bereich Biomasse (Milchviehbestand) wird geprüft und ergänzt
  - Die Potenzialanalyse für Geothermie wird geprüft, durch die geologischen und wasserrechtlichen Voraussetzungen besteht allerdings kaum Potenzial für tiefe Geothermie, die oberflächennahe Geothermie benötigt eine abgestimmte Haustechnik
  - Private Feuerstätten und Verbrennung kann Einfluss auf die Luftqualität nehmen, daher werden die Möglichkeiten für gezielte energetische Nutzung beispielsweise des Strauchschnitts untersucht
  - Quartierslösungen für Wärmeversorgung/Biomasse werden untersucht
- Die Szenarien zeigen mögliche Entwicklungen in der Zukunft in Bad Orb anhand bestimmter Annahmen und Entwicklungspfade
- Aus den Szenarien können realistische Ziele formuliert werden - CO<sub>2</sub>-Neutralität ist nicht realistisch zu erreichen

### 3.3 DISKUSSION DER MAßNAHMENVORSCHLÄGE

- Es zeigten sich folgende Handlungsfelder für den Klimaschutz:
  - Klimaschutz in der Verwaltung/kommunale Handlungsebene (zwar geringe Potenziale, aber Vorbildfunktion der Stadt für private Gebäudeeigentümer)
  - Gebäude und Wohnen (wesentliches Handlungsfeld mit hohem Energieverbrauch und großen Potenzialen)
  - Erneuerbare Energien und Bürgerbeteiligung (Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien, positiver Einfluss auf die regionale Wertschöpfung)
  - Energieeffiziente Unternehmen/IGHD (wichtig auch für Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz)
  - Verkehr, Mobilität und Tourismus (inhaltlich verknüpft)
  - Öffentlichkeitsarbeit, Bildung, Sensibilisierung und Information (Anpassung des Nutzerverhaltens zur Förderung eines energiesparenden Verhaltens)
- Klimaschutz in der Verwaltung/kommunale Handlungsebene
  - Untersuchung der Liegenschaften mit Thermographiekamera zur Grobanalyse in Bezug auf energetische Sanierungsmöglichkeiten

- Übersicht über Fördermöglichkeiten und weitere Programme, die für die Stadt Bad Orb interessant sind
- Straßenbeleuchtung: keine direkte finanzielle Förderung, allerdings KfW-Kredit zu 0,1 % - geringe Amortisationszeiten bei hohem Energie- (und Energiekosten-)Einsparpotenzial
- Fuhrpark: es gibt nur zwei stadteigene Autos, weiterer Fuhrpark beim Eigenbetrieb Kommunale Dienste
- Gebäude und Wohnen
  - V.a. sensibilisierende Maßnahmen und Beratungsangebote
  - Ergänzung um Finanzierungsmodelle
- Verkehr
  - Maßnahme „Verbesserungsmöglichkeiten der Anbindung Bus-Bahn prüfen“ kann gestrichen werden
  - Prüfung: Fördermöglichkeiten für Aufrechterhaltung des Stadtbussystems
- Bildung
  - Ansprache VHS wegen Veranstaltungen zum Thema energetische Sanierung
- Weitere Anregungen
  - Naturerlebnisbad: Potenziale sind nicht im Details zu prüfen, nur allgemeine Untersuchung der Möglichkeiten
  - Neubaugebiet: Möglichkeiten für Sensibilisierung und Information erfassen (Beispielsweise Veranstaltung), um energie- und klimaschutzgerechtes Bauen zu fördern
  - Thema Altstadtsanierung aufgreifen – evtl. Fördermöglichkeiten über das KfW-Programm 432 „Energetische Stadtsanierung“
- Weitere Maßnahmenentwicklung im Rahmen der Informationsveranstaltung und der Workshops

## 4 NÄCHSTE SCHRITTE

- Der überarbeitete Zwischenbericht wird dem Protokoll als PDF angehängt (Nov. 2014)
- Die städtischen Gebäude werden geprüft und mittels Thermographie untersucht (Dez. 2014)
- Die Informationsveranstaltung und die Workshops werden entsprechend gemeinsam angekündigt (Jan. 2015)
- Es erfolgt die Entwicklung weiterer Maßnahmenvorschläge aus den Veranstaltungen (Jan. 2015)
- Im Vorfeld der nächsten Beiratssitzung wird der Maßnahmenkatalog mit Bewertungsschema an die Beiratsmitglieder gesendet (Feb. 2015), um diesen dann intensiv auf der nächsten Beiratssitzung zu diskutieren und den Entwurf des Endberichts vorzustellen (Feb./März 2015)

## 5 TEILNEHMERLISTE



### 2. Beiratssitzung zum integrierten Klimaschutzkonzept für die Kurstadt Bad Orb

(Bitte in Druckbuchstaben schreiben)

Vorname	Nachname	Institution	E-Mail
Stefan	Schreiber	Stadt Bad Orb	
Patrick	Aulbach	"	
Helga	Uhl	"	
Manfred	Walter	Wasserversorgung Bad Orb/Komm.	
Tobias	Weisbecker	CDU-Fraktion	
Dieter	Schulze	SPD "	

## 6 PRÄSENTATION